



ARCHDIOCESE OF LUSAKA

CHIKUPI VOCATIONAL TRAINING CENTRE

Chikupi, Kafue District, Zambia

schaeli@gmx.ch

Tel: +41 79 740 20 60

20. Rundbrief / 7.9.2023

Anna und Ueli Schäli

Berufsbildung in Sambia

Liebe Interessierte an den Chikupi-Nachrichten

Wir sind nach unserem 3-monatigen Aufenthalt in Sambia zurück in der Schweiz und arbeiten weiter mit dem Berufsbildungszentrum auf „distanziertem Weg“ zusammen. Es war eine gute, intensive und herausfordernde Zeit. Unsere Tage waren geprägt mit Klausurtagen, Sitzungen, Unterrichtseinheit bei den Auszubildenden, Weiterbildung der Farmmitarbeiter, Administration, Controlling und Revision der Jahresrechnung 2022, aber auch mit gemütlichem Beisammensein mit Sambischen Freunden, sowie mit Geniessen der wunderbaren Natur Sambias.

"DIE BEZIEHUNG ZU DEN ANDEREN IST DIE GRUNDLAGE JEDER ENTWICKLUNG" (Jacques Nanéma)

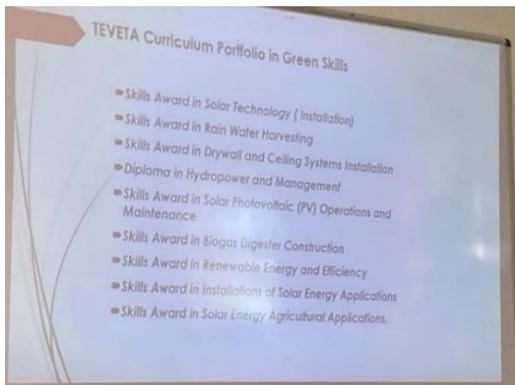


Dem jetzigen sambischen Team den Rücken zu stärken, sie zu begleiten und zu beraten, damit sie an der Verantwortung und den Herausforderungen wachsen können, sind und bleiben unsere Ziele. Mit der Eigentümerin des Berufsbildungszentrums, der Erzdiözese Lusaka, die uns für diese Begleitung angefragt hat, sind wir im steten Austausch, ebenso mit dem staatlichen Berufsbildungsamt TEVETA.

Berufsbildung – vielleicht tut sich auf staatlicher Ebene etwas!

An einer zweitägigen Sitzung mit TEVETA und den Leitungen aller im Besitz der kath. Kirche Sambias stehenden Berufsschulen konnten wir geschätzte Inputs und Impulse geben, um das Berufsbildungssystem in Sambia zu verbessern. Wir bleiben weiterhin in Kontakt und konnten einen möglichen Vorschlag machen, der in Sambia einen Anstoss zu „runden Tischen“ in Sachen Berufsbildung gegeben hat. Inzwischen wurde eine Kommission "TEVET FOUND COMMITTEE" gebildet, die aus Mitgliedern des Berufsbildungsamtes, der Berufsschulen, der Wirtschaft und des Gewerbes besteht. Auf Anfrage dieser Kommission hat Ueli ihnen Unterlagen vom schweizerischen Berufsbildungssystem geschickt, sowie einen auf den sambischen Kontext angepassten Ausbildungsvorschlag. Dieser wird nun bei den Diskussionen am "runden Tisch" einfließen. Da inzwischen Online-Verbindungen nach Sambia teilweise recht gut funktionieren, sind auch virtuelle Sitzungen möglich.

TEVETA Curriculum Portfolio in Green Skills



- Skills Award in Solar Technology (Installation)
- Skills Award in Rain Water Harvesting
- Skills Award in Drywall and Ceiling Systems Installation
- Diploma in Hydropower and Management
- Skills Award in Solar Photovoltaic (PV) Operations and Maintenance
- Skills Award in Biogas Digester Construction
- Skills Award in Renewable Energy and Efficiency
- Skills Award in Installations of Solar Energy Applications
- Skills Award in Solar Energy Agricultural Applications

Die neuen Lehrpläne enthalten Solartechnik, Regenwasser-Speicherung, nachhaltiges Bauen, Wasserkraft, Biogas, erneuerbare Energien. Zuerst auf den Lehrplänen stehen allfällige Preisverleihungen bevor die Schulen überhaupt ausgerüstet sind. Die Berufsschule Chikupi war bei der letzten Abschlussprüfung die einzige Schule von den 30 vertretenen Ausbildungsstätten, wo die praktischen Aufgaben über Solartechnik bereits an Solarpanels gelöst werden konnten.

Jedes Jahr wieder ein "Highlight"



Die 126 jungen Erwachsenen zu beobachten, die im Berufsbildungszentrum "ein- und ausgehen", ist eine grosse Freude. Die Allermeisten wissen ihre Chancen zu nutzen, alles zu geben und während diesem Ausbildungsjahr so viel wie möglich zu lernen. Klar gibt es auch immer wieder Ausnahmen, die diese Chance verpassen und das Zentrum vorzeitig verlassen müssen.



Ausser beim Maurerlehrgang bilden sich in diesem Jahr in allen Berufen Frauen und Männer aus. Bei der landwirtschaftlichen Ausbildung sind es mehr Frauen als Männer, ebenfalls bei den Schneiderinnen (2 Schneider). Bei den Metallbauern und in der Elektrikerklasse liegt der Frauenanteil bei einem Drittel.



Frauen und Männer haben auf dem Arbeitsmarkt Chancen, sofern sie gute praktische Kenntnisse mitbringen und zuverlässig und fleissig sind. Da das Berufsbildungszentrum nebst theoretischen auch praktische Berufskennnisse vermittelt, was in Sambia nicht üblich ist, haben die jungen Berufsleute auf dem Arbeitsmarkt gute Chancen.



Ebenfalls zieldienlich sind die guten Kontakte zwischen dem Berufsbildungszentrum Chikupi und vielen Gewerbebetrieben. Nach jedem Trimester, à 13 Wochen Unterricht, haben die Lernenden vier Wochen schulfrei. Während diesen acht Wochen und ganz besonders nach den Abschlussprüfungen absolvieren die AZUBIs in diesen Betrieben Praktika. Viele erhalten dann gleich einen Anstellungsvertrag.



Zeit spielt keine Rolle – und Zeit ist nicht Geld!!!

Eines der grösseren, finanziellen Standbeine im Chikupi Berufsbildungszentrum, das den Ausbildungsbetrieb quer finanziert, ist die Abteilung "Schweinemast". Jeden Monat liefert der Betrieb ca. 40 über 100 kg schwere Schweine in die Metzgerei. Aber der Ablauf, bis die Schweine in der Metzgerei sind, gleicht einer Odyssee. Unsere auf Effizienz getrimmte helvetische Mentalität ist in diesem Prozess nicht immer förderlich.

Wir gehen auf die Reise - im Telegramm-Stil: Bericht des Farmmanagers an die Metzgerei, dass 40 Schweine bereit zur Schlachtung sind – Metzgerei muss schriftlich ein Datum und eine Erklärung ausstellen, welche die Entgegennahme der Schweine garantiert – beim Veterinäramt in Kafue persönlich die geplante Schweinelieferung anmelden – bei der Bank die entsprechende Gebühr einzahlen – mit dieser Quittung einen Tierarzt aufbieten für die Blutentnahmen bei einem Viertel der Tiere – Tierarzt muss in der 30 Kilometer entfernten Stadt Kafue abgeholt werden, da meistens kein Auto oder kein Treibstoff vorhanden ist – Ankunft des Tierarztes in

Chikupi – die bereitgelegten Kleider und Stiefel anziehen (wegen der afrikanischen Schweinepest) - Blutentnahme bei den Schweinen – Tierarzt zurückbringen und die Blutproben ins 25 Kilometer, in die andere Richtung, entfernte Labor bringen – Formulare ausfüllen und das Geld für die Laboruntersuchung bei der weitere 30 km ent-



fernten Bank einzahlen – Quittung zurückbringen ins Labor und dann das Resultat der Blutentnahme abwarten, welches normalerweise online zum Veterinäramt in Kafue geht - da dort sehr oft keine Druckerfarbe oder Elektrizität vorhanden ist, kommt das Schreiben auf Gesuch hin vom Labor direkt nach Chikupi – Resultat der Blutuntersuchung wieder zum Veterinäramt bringen – dieses stellt bei negativem Befund die Bewilligung aus – mit dieser Bewilligung zur Polizei – die Polizei stellt eine Transportbewilligung aus, die wiederum via Bank zu bezahlen ist – Transport der Schweine in die Metzgerei am abgemachten Datum – in Chikupi Transportsteuer für die Strasse bezahlen – dann Polizeicheck mit dem beladenen Lastwagen in der Nähe von Lusaka - alle Papiere zeigen, damit die Polizei sieht, dass die Schweine nicht gestohlen sind und die Anzahl stimmt – schlussendlich zurück in die Metzgerei und abliefern der Schweine – nach der amtlichen Fleischkontrolle gelten unsere Schweine als geliefert - Odyssee von mindestens 17 Schritten beendet und dies wiederholt sich jeden zweimal Monat!

Mit dieser Bürokratie will der Staat seit einigen Jahren die Korruption bekämpfen, die Schweinepest eindämmen und die Transporte von gestohlenen oder gewilderten Tieren verhindern. Für die Schweinebetriebe ist der Aufwand aber zu gross und bereits haben einige die Schweinemast eingestellt und auf Ackerbau umgestellt. Metzgereien, Schweinemäster und das zuständige staatliche Ministerium trafen sich vor zwei Monaten am "Runden Tisch".

Matebeto

In Sambia ist "Familie" immer im weiteren Sinne zu verstehen. Einen Cousin "Cousin" zu nennen, käme einer Beleidigung gleich. Cousins und Cousinen sind Brüder und Schwestern. Nichten und Neffen sind Kinder, Onkel sind Väter, Tanten sind Mütter.

Wir wurden von langjährigen Freunden eingeladen bei der Zeremonie "Matebeto" dabei zu sein und mitzufeiern. Da normalerweise nur Mitglieder der Grossfamilie bei dieser Feier eingeladen sind, fühlten wir uns sehr geehrt und wir wurden als Teil der Grossfamilie willkommen geheissen.



"Matebeto" wird von der Familie der Ehefrau ausgerichtet. Die Ehefrau entscheidet ob und wann dieses Fest stattfindet. Mit dieser Zeremonie bezeugt sie, dass sie und ihre Familie mit ihrem Ehemann zufrieden sind. Linda, der Name der Ehefrau, hat dieses Fest nach 21 Ehejahren initiiert. Die ganze Grossfamilie von Linda hat gekocht und brachte feine Speisen in Töpfen zum Ehemann als Zeichen ihrer Zufriedenheit. Dabei wird getanzt, performt, gesungen

und getrommelt. Der Ehemann hört auch viel Lustiges über seine Stärken und Schwächen. Das Ganze zieht sich über Stunden hinweg. Alle Töpfe werden begutachtet und zum Inhalt werden Erklärungen abgegeben. Dabei gilt es eine genaue Reihenfolge einzuhalten. Bis die Speisen in den über 50 Töpfen gegessen werden, ist alles kalt. Aber das ist in Sambia kein Problem. Im Gegensatz zur Präsentation der Speisen, die viel Zeit beansprucht, wird dann sehr schnell gegessen. Schliesslich ist man in Sambia nicht gerne in der Nacht unterwegs und es wird im sambischen Winter schnell sehr kühl. Dann verabschieden sich die vielen "Mütter, Väter, Brüder, Schwestern und Kinder" mitsamt den Essensresten.

Danke

Wir spüren immer wieder die grosse Solidarität von Menschen, Stiftungen, Vereinen und Pfarreien damit jährlich rund 125 junge Frauen und Männer in Sambia die Chance haben einen Beruf zu erlernen.

Dafür danken wir Ihnen im Namen der Auszubildenden und auch im Namen der Verantwortlichen und Mitarbeitenden. Durch die Anstellung beim Ausbildungszentrum

haben 26 Familien in Chikupi monatlich ein festes Einkommen und können sich so weiterentwickeln. Vier Berufsschullehrpersonen und zwei Farmmitarbeiter konnten Weiterbildungen in ihrem Fachbereich absolvieren. Die Weiterentwicklung dieser Mitarbeitenden bringt das Ausbildungssystem in Sambia weiter und trägt zur Entwicklung des Landes bei. Leider für uns, aber zum Glück für den Staat, wird fast jährlich eine Lehrperson abgeworben.

Wir danken Ihnen für Ihr Engagement und Ihre Solidarität.

Mit lieben Grüssen

Für das Chikupi Berufsbildungszentrum und den Förderverein Berufsbildung in Sambia

Anna und Ueli Schäli-Renggli



Mit den Spenden des "Fördervereins Berufsbildung in Sambia" wollen wir weiterhin die Schaffung von Zukunftsperspektiven in der Arbeitswelt für junge Sambier und Sambierinnen unterstützen, vor allem durch das erworbene Know-how während der Berufslehre. Berufsbildung vor Ort fördert die Möglichkeiten für eine bessere Zukunft und gibt jungen Menschen Hoffnung.



Förderverein Berufsbildung in Sambia
6064 Kerns
Obwaldner Kantonalbank
6060 Sarnen
PC Konto: 60-9-9
Bankkonto-Nr.: 341.368-250
IBAN: CH34 0078 0000 3413 6825 0